

Umfrage

zur Aus- und Weiterbildung 2022

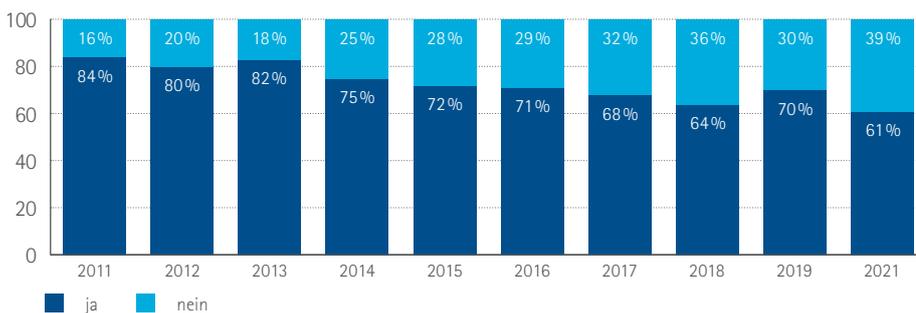
IHK BILDUNGSBERICHT

Viele Ausbildungsplätze in der Region unbesetzt

Lediglich etwas mehr als die Hälfte (61 %) der regionalen Unternehmen konnte im vergangenen Ausbildungsjahr alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. Hiervon sind besonders die Unternehmen aus den Bereichen Gastgewerbe, Industrie, Verkehr/Transport/Logistik, IT sowie Handel betroffen. Dies ist eines der zentralen Ergebnisse der bundesweiten Aus- und Weiterbildungsumfrage, an der sich in diesem Jahr rund 240 Ausbildungsbetriebe aus der Wirtschaftsregion beteiligt hatten.

Der Anteil der Betriebe mit Besetzungsproblemen hat sich im Vergleich zum Jahr 2019, als die Unternehmen letztmalig nach ihren angebotenen und besetzten Ausbildungsplätzen befragt wurden, um neun Prozentpunkte gesteigert. Hier zeigt sich deutlich, dass sich der Fachkräftemangel weiter verstärkt. Die langjährigen Mitarbeiter der Baby-Boomer-Generation treten in den Ruhestand ein, während nicht in ausreichendem Umfang neue Fachkräfte, beispielsweise über die betriebliche Ausbildung junger Menschen, gewonnen werden. Dabei bietet die duale Ausbildung Vorteile für Jugendliche und Unternehmen. Betriebe können durch Auszubildende ihren Fachkräftenachwuchs sichern. Schulabgänger erhalten einen qualifizierten Berufseinstieg und eine gute Perspektive für ihre berufliche Karriere.

Abbildung 1: Besetzung angebotener Ausbildungsplätze im IHK-Bezirk



Antworten auf die Frage: „Konnten Sie im vergangenen Ausbildungsjahr alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?“

Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation bei der Bezeichnung von Personengruppen nur die männliche Form für beide Geschlechter verwendet.



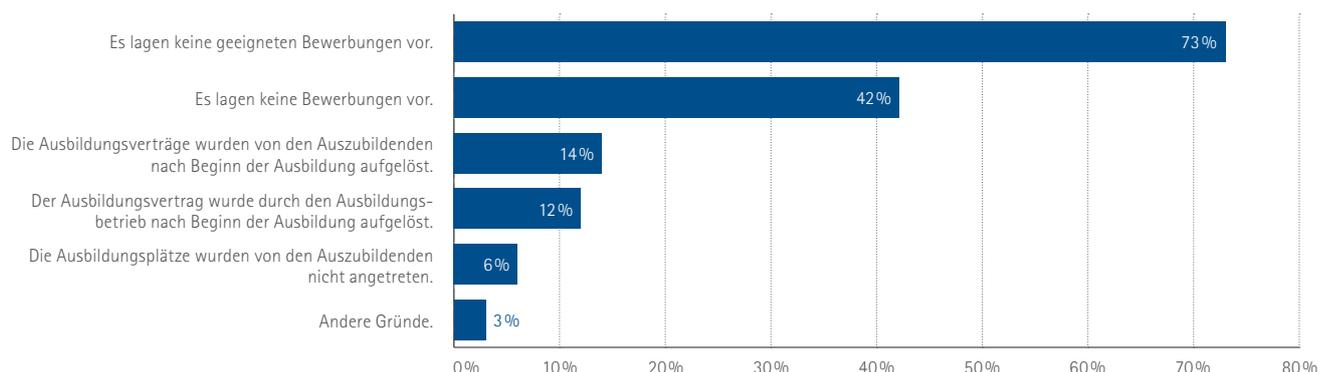
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Ursachen unbesetzter Ausbildungsplätze

Großer Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern

Als Hauptursachen für die Besetzungsprobleme sehen die Unternehmen (73 %) den Mangel an geeigneten Bewerbern. 42 Prozent der Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsplätzen gaben zudem an, erst gar keine Bewerbungen erhalten zu haben. Nach Ausbildungsbeginn wurden Verträge durch die Auszubildenden (14%) oder den Betrieb (12%) vorzeitig gelöst. In 6 Prozent der Fälle wurden die Plätze nicht angetreten. In 6 Prozent der Fälle wurden die Plätze nicht angetreten. In 3 Prozent der Fälle wurden die Plätze nicht angetreten.

Abbildung 2: Ursachen unbesetzter Ausbildungsplätze in der Region



Antworten auf die Frage: „Warum konnte der Ausbildungsplatz/konnten die Ausbildungsplätze nicht besetzt werden?“ (Mehrfachantworten möglich)

Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Mit Berufsorientierung Zielgruppe erreichen

Besonders die Vertragslösungen nach Ausbildungsbeginn zeigen, dass die Vorstellungen und Talente der Jugendlichen häufig nicht mit den Anforderungen des Berufes und der Betriebe zusammenpassen. Dies kann zu Unzufriedenheit auf beiden Seiten führen. Umso wichtiger ist daher eine umfassende Berufsorientierung. Da diese vor allem in der Pandemie zu kurz kam, haben viele Ausbildungsbetriebe nun ihr Engagement verstärkt, um Jugendlichen wieder mehr Praxiserfahrungen zu ermöglichen. Sie bieten verschiedene Formate an: Über die Hälfte der Ausbildungsunternehmen beteiligt sich an Veranstaltungen wie einem Tag der offenen Tür oder dem Girl's Day/Boy's Day (54%) und erhöht die Anzahl der Praktikumsplätze für Schüler (52%). Auch digitale Informationsangebote wie etwa virtuelle Speeddatings oder Messen werden von knapp einem Drittel der Unternehmen angeboten. Rund ein Viertel entsendet „Ausbildungsbotschafter“ in die Schulen, also Auszubildende, die auf Augenhöhe aus ihrem Arbeitsalltag im Betrieb berichten, um für die duale Berufsausbildung zu werben.

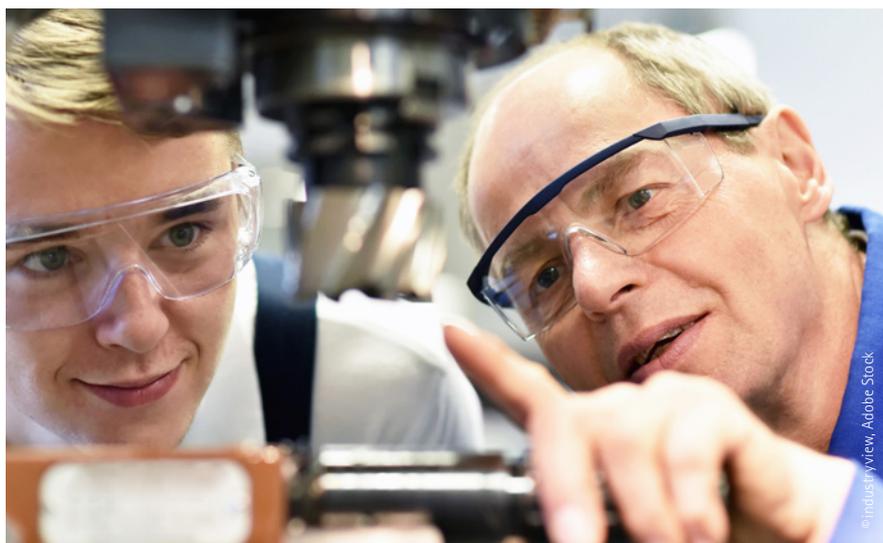
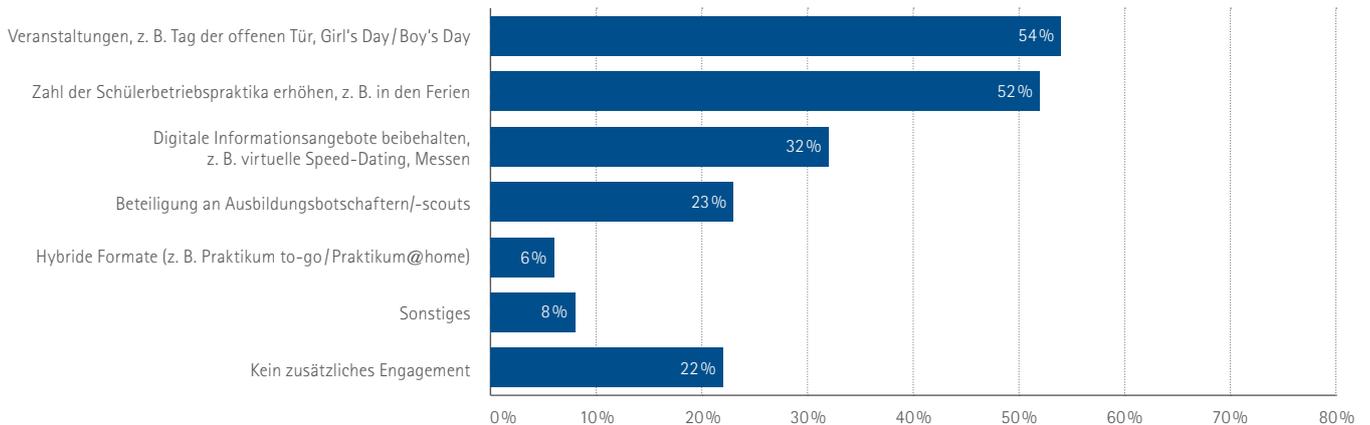


Abbildung 3: Vielfältige Berufsorientierungsformate



Antworten auf die Frage: „Wie wollen Sie sich engagieren, um Jugendlichen (Praxis-)Erfahrungen wieder vermehrt zu ermöglichen?“ (Mehrfachantworten möglich)

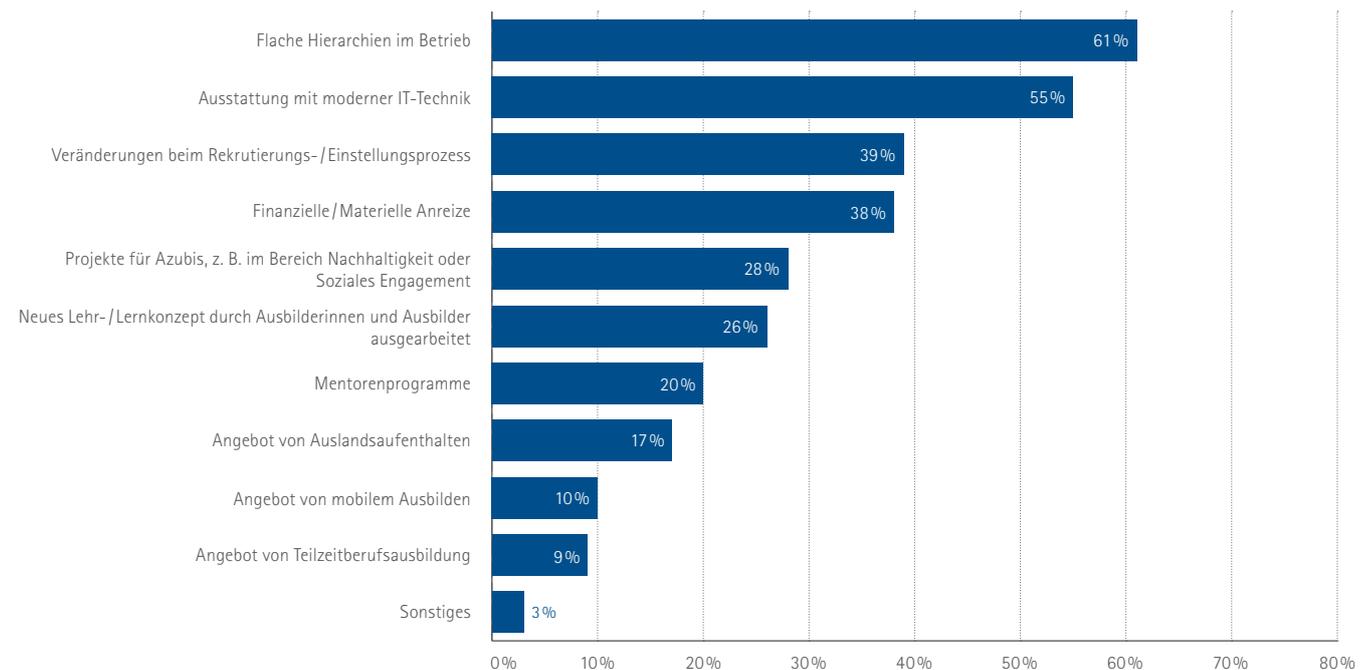
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Ausbildungsbetriebe steigern Attraktivität

Zielgruppe im Fokus

Der Rückgang an Schulabgängern und der Trend zum Studium erschweren für viele Unternehmen die Bewerbersuche. Die Konkurrenz der Ausbildungsbetriebe um die besten Köpfe wächst. Daher bieten Unternehmen für Auszubildende immer attraktivere Rahmenbedingungen, um für sich bei der Zielgruppe zu werben. Dabei setzen die Unternehmen vor allem auf flache Hierarchien im Betrieb (61%), eine moderne IT-Technik (55%), Veränderungen beim Rekrutierungs-/Einstellungsprozess (39%) und finanzielle sowie materielle Anreize (38%).

Abbildung 4: Attraktivität von Ausbildungsbetrieben



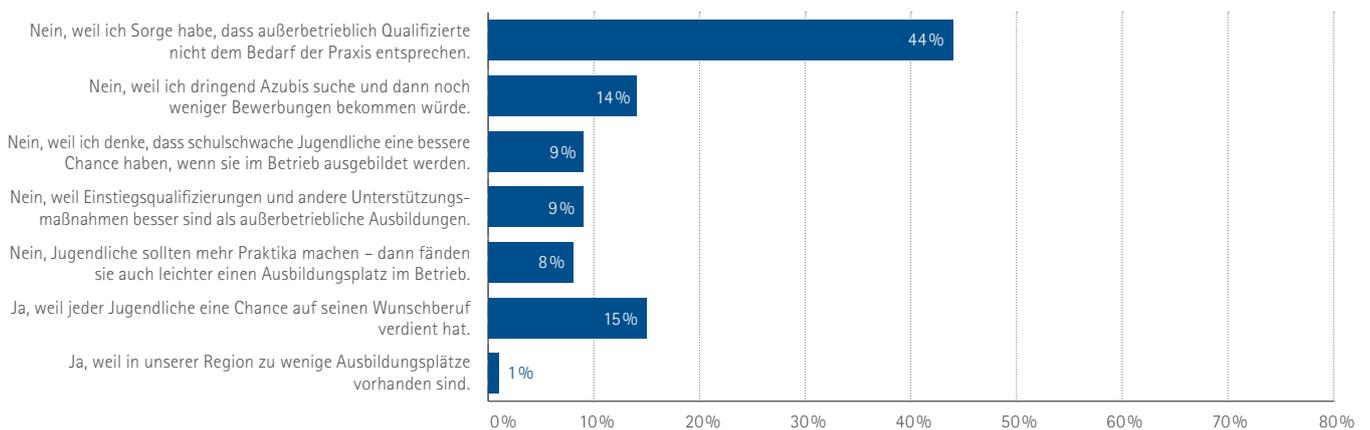
Antworten auf die Frage: „Inwiefern haben Sie in den vergangenen Jahren Ihre Ausbildung verändert, um sich als Ausbildungsbetrieb attraktiv für zukünftige Azubis zu machen?“ (Mehrfachantworten möglich)

Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Mehrheit lehnt Ausbildungsgarantie ab

Aktuell plant die Bundesregierung eine Ausbildungsgarantie, nach der Jugendliche auch außerhalb von Betrieben in ihrem Wunschberuf ausgebildet werden können. Mehrheitlich stimmen die Befragten in den Unternehmen gegen die Einführung einer solchen Ausbildungsgarantie (84 %). Die Gründe hierfür sind vielfältig: Es gibt die Sorge, dass außerbetrieblich Qualifizierte nicht dem Bedarf der Praxis entsprechen (44 %). 14 Prozent der Betriebe suchen dringend Auszubildende und befürchten mit der Einführung einer Ausbildungsgarantie noch weniger Bewerbungen zu erhalten. Jeweils 9 Prozent der Unternehmen gaben an, dass schulschwache Jugendliche bessere Karrierechancen hätten, wenn sie im Betrieb ausgebildet würden und dass Einstiegsqualifizierungen und andere Unterstützungsmaßnahmen besser seien als außerbetriebliche Ausbildungen. 8 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Jugendliche mehr Praktika absolvieren sollten, da sie damit leichter einen Ausbildungsplatz im Betrieb finden. Lediglich 16 Prozent der Befragten befürworteten die Ausbildungsgarantie. Aus ihrer Sicht habe jeder Jugendliche die Chance auf seinen Wunschberuf verdient oder in der Region werden zu wenig Ausbildungsplätze vermutet.

Abbildung 5: Ausbildungsgarantie wird mehrheitlich abgelehnt



Antworten auf die Frage: „Die Bundesregierung plant eine Ausbildungsgarantie, nach der Jugendliche auch außerhalb von Betrieben in ihrem Wunschberuf ausgebildet werden können. Befürworten Sie eine solche Garantie?“ (Abfrage des Hauptgrundes)

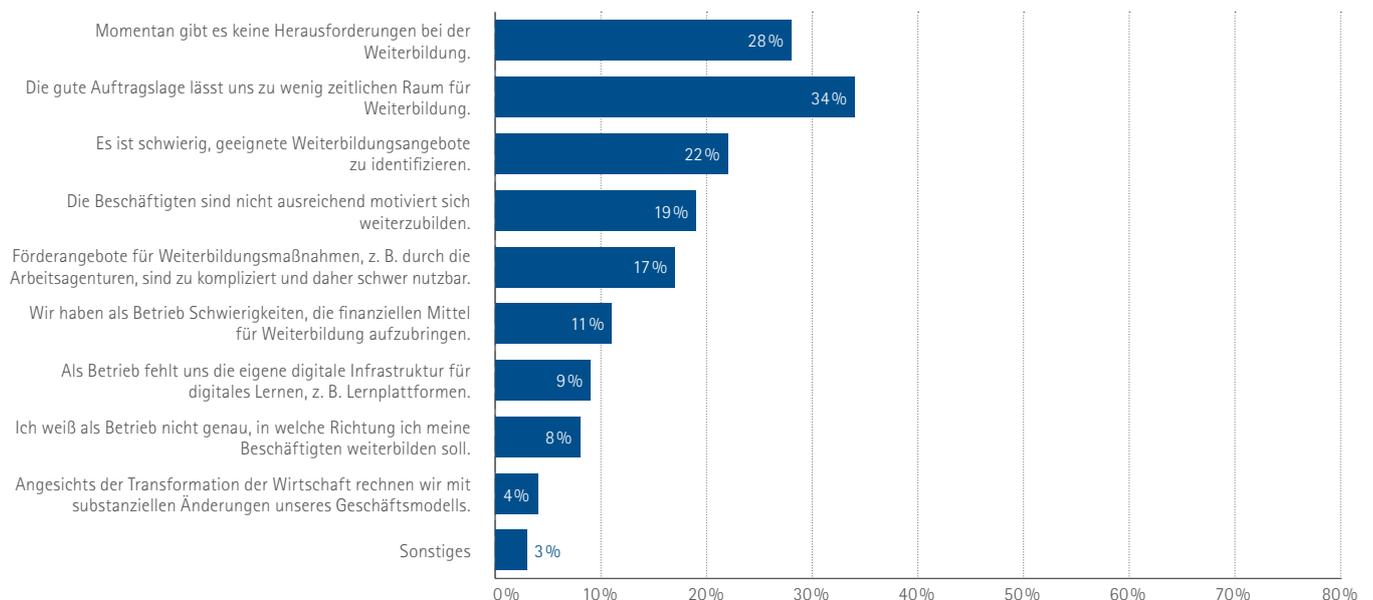
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



Berufliche Weiterbildung

Neben den Trends und Entwicklungen in der dualen Ausbildung, sehen die Unternehmen auch Herausforderungen bei der beruflichen Weiterbildung ihrer Beschäftigten. Bei rund einem Drittel der Befragten lässt die gute Auftragslage aktuell zu wenig zeitlichen Raum für Weiterbildungsmaßnahmen. Weiteren 22 Prozent der Befragten fällt es schwer, geeignete Weiterbildungsangebote zu identifizieren. 19 Prozent der Befragten gaben an, dass ihre Beschäftigten nicht ausreichend motiviert seien sich weiterzubilden. Förderangebote für Weiterbildungsmaßnahmen, z. B. durch die Arbeitsagenturen, sind 17 Prozent der Unternehmen zu kompliziert und daher schwer nutzbar. Rund jeder Achte hat Schwierigkeiten, die finanziellen Mittel für eine Weiterbildung aufzubringen. Weiteren 9 Prozent der Befragten fehlt die eigene digitale Infrastruktur für digitales Lernen, z. B. Lernplattformen. 8 Prozent der Unternehmen wissen nicht, in welche Richtung sie die Beschäftigten weiterbilden sollen und 4 Prozent der Befragten rechnen angesichts der Transformation der Wirtschaft mit substantiellen Änderungen des Geschäftsmodells. Einige Befragte (28 %) sehen momentan keine Herausforderungen bei der beruflichen Weiterbildung.

Abbildung 6: Herausforderungen bei der beruflichen Weiterbildung



Antworten auf die Frage: „Welches sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Herausforderungen bei der beruflichen Weiterbildung Ihrer Beschäftigten?“ (Mehrfachantworten möglich)

Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Ansprechpartnerin

Kirsten Schwake | ☎ 0541 353-425 | @ schwake@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zur Aus- und Weiterbildung finden Sie im Internet unter [ihk.de/osnabrueck/aus-und-weiterbildung](https://www.ihk.de/osnabrueck/aus-und-weiterbildung)